



## WAS DIE BILDER BEDEUTEN

Montag, 15. Mai 2017 – Ranchi (Indien) Lake Road

23.366228,85.319651

«Nehmen Sie! Die besteht zu mehr als 90 Prozent aus Wasser!» Der Alte fasst nach meiner Hand. Seine Finger fühlen sich trocken an und warm – nicht so überhitzt und klebrig-feucht wie die Hände vieler junger Männer, die ich unterwegs ständig schütteln muss. Er drückt leicht meine Knöchel, greift dann nach meinem Ellbogen, zieht mich etwas näher zu sich heran. Er riecht trocken und erdig, nach Kurkuma und Eisen.

Ranchi liegt auf knapp 700 m ü. M. und ist bekannt für sein im Vergleich zu den umliegenden Ebenen etwas kühleres und weniger feuchtes Klima. Es war deshalb früher eine beliebte Destination für die Bewohner der umliegenden Städte. Und als die Briten in der Gegend noch das Sagen hatten, verlegten sie jeweils im Sommer ihre Residenz hierher. Unterdessen sind viele der Wälder, die einst für Ab-

kühlung sorgten, dem Bagger zum Opfer gefallen, bestimmen Eisen- und Kohleindustrie das Leben in der Stadt. Heute ist es auf jeden Fall stattliche 44 °C warm und die Luft steht still. Wohl haben mich meine Schritte in der Hoffnung zum Lake Ranchi geführt, hier wenigstens den Hauch eines Windes auf meine Haut zu locken. Und tatsächlich kriecht dann und wann ein kleines Lüftchen über die Oberfläche des Sees. Es reicht gerade aus, im Körper die Hoffnung zu wecken, dass es auch wieder andere Tage geben wird.

Der Alte drückt mir eine Gurke in die Hand und prostet mir zugleich mit einer anderen zu, deren Spitze er bereits abgebissen hat. «Das ist gut! Das ist gesund! Das ist ein Geschenk!» Er lacht und schneidet dann eine Grimasse – als wolle er so etwas Ironisches über seine Worte pudern. Ich





**TIMES PROPERTIES**  
Really news you can use

**SOUTH GURGAON**

**GOLDEN CHANCE TO GET A GOLD COIN AND WELCOME YOUR DAY WITH A LAKEVIEW**

Presenting **The Room**, Lake View Air Conditioned Single/Double Suites At Central Park III - Flower Valley South of Gurgaon. 64 houses are available in 1000+ sq.ft. **PRICES STARTING FROM ₹49 LAKHS**

**The Room**  
SERIAL ESTATES 8459697919

**Central Park**

**LAKE VIEW & GOLD COIN TOO GOOD TO BE TRUE... DUKIYI!**

Coming Soon The 6th, Fully Maintained Lake/Floor Suite At Central Park III - Flower Valley South of Gurgaon. Accessory School & Circle in 175' Superb Circular World Class Spa. **STARTING FROM ₹49 LAKHS**

**BOOKING AMOUNT ₹40 LAKHS**

**The Room**  
Akshay Lambase 9350404711

**SOUTH GURGAON**

**GOLDEN OPPORTUNITY TO Book A Lake View Suite & Get A Gold Coin free**

The 10th, Fully Maintained, Air Conditioned Lake/Floor Suite At Central Park III - Flower Valley South of Gurgaon. Fully Maintained Suites Starting From **₹49 LAKHS**

**BOOKING AMOUNT ₹3.60 LAKHS**

**The Room**  
99 Dheeraj 9999261004

**Central Park**

**GET A GOLD COIN AND ENJOY A LAKE VIEW**

COMING SOON The Room, Lake View Air Conditioned Single/Duple Suite At Central Park III - Flower Valley South of Gurgaon. Fully Maintained Suites Starting From **₹49 LAKHS**

**BOOKING AMOUNT ₹2.40 LAKHS**

**The Room**  
SUS CONSULTA 167936, 999901



spüre, dass ich ihm nicht misstrauen muss. Er hat sich am Ausgang des Marktes zu mir gesellt, wo derzeit vor allem Mangos, Wassermelonen, Knoblauch und Zwiebeln verkauft werden. Seite an Seite sind wir zum See spaziert und er hat mich weder nach meinem Namen gefragt, noch nach meiner Herkunft.

Lake Ranchi ist ein Tümpel, die Ufer sind von fetten Wasserhyazinthen überwachsen, in denen sich Abfall angesammelt hat. Auch ein paar havarierte Götter gucken aus dem Schlamm, zu meinen Füßen winkt ein Ganesch mit seinem Rüssel. Ausgediente Statuen werden meist irgendwo im öffentlichen Raum «ausgesetzt» – schließlich kann man sie ja nicht gut in die Mülltonne werfen. Und auch Recycling ist bei Götter nicht vorgesehen.

«Das hier ist doch kein See», wettet mein Begleiter: «Das ist nicht schön, all der Dreck. Das Paradies sieht anders aus.» Er stellt sich wie ein Dirigent vor dem Gewässer auf, breitet die Arme aus, schüttelt dann den Kopf und lässt die Arme wieder sinken – als wäre das Orchester für seinen Einsatz noch nicht bereit.

Ob meine Heimat auch mein Paradies sei, will er auf ein Mal wissen.

«Nicht wirklich», weiche ich aus.

Dann wolle er mir jetzt sein Paradies zeigen, sagt er und holt aus seiner Hosentasche eine dichte Schichtung aus Banknoten, Papieren und Plastikfolien heraus, deren Ränder und Ecken vom Alltag auf seinem Schenkel abgerundet und abgewetzt sind. Ob er mir eine Banknote zeigen will, huscht es mir durch den Kopf. Vielleicht kommt jetzt doch noch ein Trick. Aber er klaubt eine mehrfach gefaltete Zeitungsseite aus dem Bündel und faltet sie sorgfältig auseinander. An den Faltstellen ist das Papier schon arg eingerissen, das Blatt hält gerade knapp noch zusammen. Er drückt sich die Seite vor die Brust, damit ich sie in ihrer ganzen Schönheit bewundern kann. Das, sagt er, und strahlt dabei übers ganze Gesicht, sei das Paradies, sein Paradies.

Das Blatt stammt aus dem Immobilien-Bund der *Times of India*, es zeigt Bilder einer Parkanlage mit gemähtem Rasen, Teichen, Stegen, einem Springbrunnen. Auf einem Foto sitzt eine ziemlich europäisch wirkende Schönheit am Rand eines glasklaren Teichs. Sie trägt ein elfenbeinfarbenes Gewand, hat die Sandalen ausgezogen und spritzt mit ihren bleichen Füßen fröhlich etwas Wasser durch die Luft. «Grab our golden offer, hurry!», steht zwischen den Bildern geschrieben. Die Seite wirbt für eine Wohnüberbauung der Luxusklasse,





im Vorverkauf gibt es die günstigsten Suiten ab 49 Lakh, das sind knapp 80'000 Franken.

Das sei wirklich sehr schön, sage ich brav. Er dreht das Blatt sorgfältig um, die Anzeige nimmt auch die ganze Rückseite ein, teilweise mit denselben Bildern.

«Möchten Sie denn da wohnen?»

Er verdreht die Augen: «Natürlich!»

«Und wo liegt es denn, Ihr Paradies?»

Irritiert schaut er mich an, schüttelt den Kopf, runzelt die Stirn.

«Na, das sind doch Häuser, wo stehen die denn?»

Das habe er sich noch gar nie gefragt, sagt er und grinst, etwas schüchtern wie mir scheint. Kann er vielleicht nicht lesen? Habe ich ihn jetzt in eine unangenehme Situation gebracht? Oder

mich? Doch er kneift die Augen zusammen und führt sie schnell über die Seite: «Flower Valley!» Er zuckt die Schultern, das scheint ihm nichts zu sagen. «Ah, da, Gurgaon. Das ist in der Nähe von Delhi.» Wieder Schulterzucken. Die Frage, wo sein Paradies auf Erden liegt, scheint für ihn ohne jede Bedeutung.

Wenn ich weiß, was eine Photographie darstellen will und mit welchem Ort auf diesem Planeten ich sie verbinden kann, dann verändert das mein Verhältnis zu diesem Bild ganz erheblich – gleichgültig, ob die Verbindung irgendeiner Wahrheit entspricht oder nicht. Dem Alten scheint das völlig einerlei zu sein. Ich helfe ihm, sein Paradies wieder auf Hosentaschengröße zu falten, nehme meine Gurke und bedanke mich.

Zwei Stunden später versuche ich an einer Straßenecke ein kleines, goldenes Reiterstandbild zu fotografieren – trotz ungünstigem Licht. Laut meinem Stadtplan ist es die Dargah, die Gedenkstätte eines muslimischen Heiligen namens Shamesh Nawajwan. Erst beim dritten oder vierten Klick merke ich, dass ich auch den Paradies-Mann mit auf dem Bild habe. Er steht neben dem Schrein und plaudert mit Bekannten. Auch er bemerkt mich und hüpfert wie elektrisiert heran. «Shamesh, Shamesh, Shamesh», singt er, klatscht rhythmisch in die Hände und tanzt dazu durch die Straße: «Das ist mein Heiliger, das ist mein Mann.» Passanten bleiben stehen und schauen dem kleinen Theater zu. Er packt mich unter dem Arm und zerrt mich ein paar Schritte hin und her. Ich wehre mich ein wenig und wir straucheln, torkeln für Augenblicke wie zwei Betrunkene durch die Straße. «Foto! Sie müssen ein Foto machen!», ruft er plötzlich aus, erklimmt geschickt den Podest des heiligen Reiters und wirft sich neben dem Pferd grinsend in Pose. «Ist das ihr Schlüssel zum Paradies», rutscht mir die Frage heraus. Aber er versteht nicht, was ich meine.